

Homberger SPD diskutiert über Profil

Arbeiterpartei nicht mehr erkennbar

Homberg – In einer Versammlung des SPD-Ortsvereins erörterten die Homberger Sozialdemokraten mit ihrem Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden des SPD-Unterbezirks Schwalm-Eder, Dr. Edgar Franke, die Gründe und Ursachen für die Wahlergebnisse bei der Europa- und der Landtagswahl in Bremen sowie den Rücktritt der Partei- und Fraktionsvorsitzenden Andrea Nahles. Außerdem wurde Jörg Bässe als neues Mitglied vorgestellt.

Edgar Franke bezeichnete Andrea Nahles als engagierte Sozialpolitikerin, die die Ämter der Partei- und Fraktionsvorsitzende nicht optimal habe ausfüllen können. Die Arbeit der SPD in der Großen Koalition verglich Franke mit einem „Maschinenraum“, in dem die SPD die Produkte schaffe, die CDU aber davon profitiere. „Wir entwickeln die guten Programme für die Menschen. In der Öffentlichkeit wird das aber nicht wahrgenommen oder als Selbstverständlichkeit der GroKo registriert“, sagte Franke und spielte dabei etwa auf die Förderoffensive des Bundes für Kitas und Schulen und die Einführung der Grundrente an.

Auch das Parteiprofil wurde diskutiert: In der Mitgliederstruktur, der programma-

tischen Ausrichtung und der personellen Besetzung in Bund und Land ist die traditionelle Arbeiterpartei nicht mehr erkennbar, heißt es in einer Mitteilung. Für viele Mitglieder und Anhänger sei es wichtig, dass die SPD als Partei der abhängig Beschäftigten erkennbar sei und sich den Interessen und Proble-



**Jörg
Bässe**
neues
SPD-Mitglied

men der Mehrheit der Bevölkerung zuwende. Deshalb müssten sich die Abgeordneten in Betrieben, sozialen Einrichtungen, Vereinen und weiteren gesellschaftlichen Diensten informieren und mit den dort arbeitenden Menschen sprechen, hieß es beim Treffen. Thematisiert wurden aber auch Digitalisierung und Klimaschutz. So hätten die Erfolge der „Fridays-For-Future“-Bewegung und der Aufwind für die Grünen auch zum Umdenken in der SPD geführt. Die Partei müsse sich fragen, wie Klimaschutzziele erreicht werden könnten und wie die Digitalisierung der Gesellschaft zu schaffen sei. chm FOTO: PRIVAT